

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1922

90 (22.2.1922) Abendausgabe

Badischer Landtag.

Haushaltungsausschuss.

Bei der fortgesetzten Beratung des Staatsvoranschlags hat der Haushaltungsausschuss des Landtags der Position „Uebergangswirtschaft“ ohne Abänderung zugestimmt.

Es kam auch eine Eingabe der Spar- und Vorkaufsstelle Zettlingen zur Sprache. Da die Regierung zu der letzten Anregung, der Spar- und Vorkaufsstelle fest einen unrentierlichen Darlehen zu gewähren, noch keine Stellung genommen hatte, konnte die von einem demokratischen Abgeordneten angeregte Erörterung nicht abgeschlossen werden.

Die Nebenbeschäftigung der Beamten.

In der letzten Zeit sind beim badischen Unterrichtsministerium Vertreter des Deutschen Lehrerverbandes wegen der muskelfürlichen Tätigkeit der Beamten vorstellig geworden.

Heidelberg, 22. Febr. Zu dem Raubüberfall auf den Bahnhofs-Wannener bei Steinsfurt wird jetzt noch berichtet, daß als Täter nach Mitteilungen der Staatsanwaltschaft, die aus einer Unfall entwichenen Zwanzigjährigen Richard Appel aus Schillingen, Franz Kobi und Emil Wögel aus Singen in Frage kommen.

Ulm, 22. Febr. In der letzten Bürgerausschuss-Sitzung, in der u. a. auch die Vorlage über die Neuorganisation der Besoldungsverhältnisse der Beamten und Angestellten verabschiedet wurde, beschloß man, den Bürgermeister in Gehaltsgruppe 12 einzureihen.

Kappelrodt, 22. Febr. Auf der hiesigen Ortschaft wurde kürzlich nachts der 34jährige verheiratete Heinrich Frankle von Ulm tot aufgefunden. Wie die Section ergab, hatte er das Genick gebrochen. Wie der Bedauernswerte ums Leben kam, ist bis jetzt noch nicht aufgeklärt.

Freiburg, 22. Febr. Mit Rücksicht auf die in den badischen Ausführungsbestimmungen zu den Reichsrentenlinien für Rentnerhilfe vorgesehene Mitwirkung der Rentnerorganisationen bei der Aufstellung der Liste und Verteilung der Mittel richtet der Landesverband der Deutschen Rentnervereine, Dr. Wegener-Freiburg, einen Aufruf an die nichtorganisierten Rentner, in dem er alle Rentner auffordert, sich zur Vertretung ihrer Interessen zusammenzuschließen.

Mühlheim, 22. Febr. Bei der Beratung der neuen Gehaltsvorlagen für die städtischen Beamten und Angestellten sowie des Tarifes für die städtischen Arbeiter gab der Bürgerausschuss seiner Besorgnis darüber Ausdruck, daß durch die Tätigkeit der Schiedsgerichte den Gemeindebehörden mehr und mehr eine Einwirkung auf die Regelung der Gehaltsbezüge entzogen werde.

Mannheim, 22. Febr. Am 1. Mai ds. J. wird die neue Bahnlinie Friedrichshafen-Oberbühlringen (bis an die badische Grenze der Straße Markdorf-Wannenburg) eröffnet.

Konstanz, 21. Februar. Die militärische Übung des Konstanzer Bataillons des Infanterie-Regiments 14 führte die Truppe in die Gegend von Mengen, Hechingen und Rottensberg. Die Übung schloß mit einem Treffen des Tübinger Bataillons, das ebenfalls dort eine Übung abhielt. Die Bewegungen im Übungsgelände geschahen meist in Automobilen.

Konstanz, 21. Februar. Für den Grenzverkehr zwischen Deutschland und Oesterreich hat eine Beratung beim Landesverkehrsamt Annerburg einige Erleichterungen gebracht. In Linz au

Spielende Kinder.

Von Peter Altenberg.

In den nächsten Tagen fährt sich der 3. Todestag des Wiener Dichters Bodemians. Beschwunden und erlöset ist der Platz und die Stadt des betrübten Vortrages, aber wie unermüdet ist doch er selbst gelieben!

Im Volksgarten.

„Ich möchte einen blauen Ballon haben! Einen blauen, blauen Ballon möchte ich haben!“

„Da hast du einen blauen Ballon, Rosamunde!“

Man erklärte ihr nun, daß darinnen ein Gas sich befände, leichter als die atmosphärische Luft, infolgedessen usw. usw.

„Ich möchte ihn auslassen — — —“ sagte sie einfach.

„Nein, ich will ihn auslassen — — —“

„Sie läßt den Ballon aus, sieht ihn nach, bis er verschwindet in dem blauen Himmel.“

„Tut es dir nun nicht leid, daß du ihn nicht dem armen Mädel geschenkt hast?“

„Ja, ich hätte ihn lieber dem armen Mädel geschenkt!“

„Da hast du einen andern blauen Ballon, schenke ihn diesen!“

„Nein, ich möchte den auch auslassen in den blauen Himmel!“ — Sie tut es.

Man schenkt ihr einen dritten blauen Ballon.

Sie geht von selbst hin zu dem armen Mädel, schenkt ihr diesen, sagt: Du, lasse ihn aus!“

„Nein“, sagt das arme Mädel, blüht den Ballon begeistert an. Im Zimmer flog er an den Wand, blieb drei Tage lang pfeifen, wurde dunkler, schrumpfte ein, fiel tot herab als ein schwarzes Säckchen.

Da dachte das arme Mädel: „Ich hätte ihn im Garten auslassen sollen, in den blauen Himmel, ich hätte ihn nachgeschaut, nachgeschaut — — —!“

Währenddessen erhiebt das reiche Mädel noch zehn Ballons und einmal kaufte ihr der Onkel Karl sogar alle dreißig Ballons auf einmal. Zwanzig ließ sie in den Himmel fliegen und zehn schenkte sie an arme Kinder. Von da an hatten Ballons für sie überhaupt kein Interesse mehr.

Die dummen Ballons — — —“ sagte sie.

Und Tante Ida fand infolgedessen, daß sie für ihr Alter ziemlich vorgegriffen sei!

wird eine österreichische Amtsstelle errichtet zur Erteilung des Sichtvermerks für die Einreise nach Oesterreich.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 22. Februar 1922.

Zur Milderung der Brotteuerung reichte die sozialdemokratische Landtagsfraktion folgenden Antrag ein: „Der Landtag wolle beschließen, daß Mittel in den Staatsvoranschlag eingestellt werden, um den Gemeinden Zuschüsse zu geben, damit sie ihren in sozialer Fürsorge stehenden Angehörigen das Brot auch ferner zu dem Preise vor dem 1. Februar 1922 abgeben können.“

Eisenbahnerstreik und Arbeitsmarkt. Die Arbeitsmarktlage hat sich im ganzen unter dem weiteren Einfluß der ungünstigen Winter, aber auch infolge des Eisenbahnerstreiks, verschlechtert. Bei annähernd gleichbleibender Kurzarbeiterziffer (zur Zeit 85 unterstufte Kurzarbeiter), ist die Zahl der Erwerbslosen (von 1493 auf 2362) gestiegen. Der größere Anteil der Steigerung entfällt auf das Baugewerbe und die in ihm beschäftigten Hilfsarbeiter; aber annähernd ein Drittel der Zunahme ist auf Unterbindung der Rohstoffzufuhr infolge des Eisenbahnerstreiks zurückzuführen.

Karlsruher Marktbericht vom 22. Febr. Die Gemüsezufuhr war heute nur mittelmäßig. Leider muß festgestellt werden, daß nach den Angaben unseres Mitarbeiters, das Gemüse nach anderen Städten abwandert, wo höhere Preise erzielt werden. Obst, Kartoffeln, Röhre, Butter und Eier waren genügend vorhanden. Die Eier sind weiter im Preise gesunken. Das Angebot an Fleisch- und Wurstwaren und Seefischen war zu gleichen Preisen gut. Der Geschäftsgang war gut.

Zusammenstoß. Gestern abend stieß vor dem Hause Kaiserstraße 15 ein in der Richtung Durlacher Tor fahrender Straßenbahnwagen mit einem in gleicher Richtung fahrenden mit 2 Personen bespannten P-fischenwagen zusammen, wobei der Straßenbahnwagen stark beschädigt wurde. Personen kamen nicht zu Schaden.

Ein Gästeband der Handelskammer Karlsruhe.

Es muß als ein glücklicher Gedanke der Handelskammer Karlsruhe bezeichnet werden, durch Einladungen in die Räume der Handelskammer eine engere Fühlung des Handels und der Industrie mit den Vertretern der Regierung, des badischen Landtages und der Presse herzustellen. Auf gestern abend hatte die Handelskammer Karlsruhe zu einem zwanglosen Beisammensein nach ihren hübschen Räumen in das ehemalige Prinz Max Palais eingeladen. Neben dem Staatspräsidenten Dr. Hummel und sämtlichen Ministern bemerkte man zahlreiche Landtagsabgeordnete aller Parteien und die bekanntesten Vertreter des Handels und der Industrie aus dem Amtsbezirk Karlsruhe und Baden-Baden.

Der Vorsitzende der Handelskammer, Kommerzienrat Geil, hieß zunächst die Anwesenden namens der Kammer herzlich willkommen. Sein besonderer Dank galt dem Herrn Staatspräsidenten und dem Präsidenten des badischen Landtages, der in liebenswürdiger Weise die Einladung an die Mitglieder der Kammer vermittelt hatte. Politisch und Handel, so betonte der Redner in seinen kurzen Begrüßungsworten, seien Faktoren, die heute so innig miteinander verknüpft seien, daß eine Trennung kaum möglich erscheine. Die Handelskammer als berufene Vertreterin von Handel und Industrie, sei ein Boden, auf dem sich alle Parteien begegnen könnten. Eine solche Zusammenkunft dürfe daher für beide Teile erprießlich wirken. Die Handelskammer werde es freudig begrüßen, wenn sich daraus ein enges Zusammengehen entwickeln würde. In diesem Sinne heiße er die Gäste herzlich willkommen.

Der Sgnditus der Handelskammer, Dr. Krienen, gab sodann eine interessante Uebersicht der Entwicklung der Handelskammer von ihrem Anfang, bis auf unsere Zeit. Er führte dabei u. a. aus:

„Ein großer Teil von Ihnen hat wohl bis jetzt sehr wenig, oder keine Fühlung mit der Handelskammer gehabt. Deshalb erscheint es angebracht, am heutigen ersten Abend dieser Art eine kurze Uebersicht der Geschichte der Handelskammer zu geben. Die Einrichtung der Handelskammer ist noch jung. Ihr Gründer ist der erste Napoleon gewesen, der sich im Rheinland um Handel und Industrie Verdienste erworben hat. Um die Weinde des 17. zum 18. Jahrhunderts wurden in Mainz, Trier, Köln und anderen rheinischen Großstädten Handelskammern errichtet. Einige Jahre später machte sich auch unter den Karlsruher Kaufleuten ein Bedürfnis nach einer derartigen Einrichtung geltend, und so wurde eine Kammer gegründet, die bei den Titel „Handelskammer“ führte. Das Gebiet, über das sie ihre Tätigkeit ausdehnte, war lediglich die Stadt Karlsruhe. Im Laufe der Zeit wurde dieses Gebiet größer. Es erstreckte sich bald auch auf die Umgebung, auf den Kreis Karlsruhe. Im Jahre 1878 kam das Handelskammergesetz, das alle Kaufleute zwang, der Handelskammer anzugehören. Einige Jahre später ging die Handelskammer Bruchsal in der Handelskammer Karlsruhe auf. Im Jahre 1889 wurde auch die Handelskammer Baden-Baden, die bisher selbstständig war, unserer Handelskammer angeschlossen, sodas also seit dem Jahre 1889 die Handelskammer für die Kreise Karlsruhe und Baden besteht. Von den heutigen 35 Mitgliedern der Kammer gehört nur noch ein Mitglied der Kammer an, das die Vereinigung im Jahre 1889 mitwirkte und zwar der derzeitige Vorsitzende der Handelskammer, Kommerzienrat Geil, der nun über ein Menschenalter hinaus der Kammer seine Kräfte zur Verfügung stellt.“

Die Lokale, in denen die Handelskammer tagte, waren anfangs sehr bescheiden. Die Wiege der Handelskammer stand am Marktplatz in einem Geschäftshaus neben dem Hotel Große. Sie siedelte dann über in das neue Museumsgebäude, dann in das Haus Schloßplatz Nr. 10. In den Jahren 1880—1916 war sie in dem Hause der Gesellschaft „Eintracht“ in der Karl-Friedrichstraße anläßlich. Mit Aus-

bruch des Krieges wuchs die Tätigkeit der Kammer. Die Räumlichkeiten nicht mehr den Anforderungen der Kammer. Sie bezog daher eine Etage im Gebäude der Hofapotheke. Aber auch diese Räume wurden zu klein, und die Kammer mußte von neuem Umschau halten. Den Bemühungen des Schachmeisters der Handelskammer, Bankdirektor Kistler, gelang es dann, dieses neue Heim, das frühere Palais des Prinzen Max von Baden für die Kammer zu sichern. Für die gebiegene Innenausstattung der Kammer hat sich besonders Herr Kistler verdient gemacht. Ihm verdankt die Handelskammer die prächtige stilvolle Ausstattung.

Was nun die Geschäfte der Handelskammer betrifft, so waren diese naturgemäß vor 100 Jahren sehr gering. Sie umfaßten im Jahre ein paar Duzend Briefe, heute zählen sie viele Tausend Ein- und Ausgänge. Das gleiche Bild zeigt der Etat der Handelskammer, der sich im Jahre 1821 auf 225 Gulden belief und im letzten Jahre die Summe von 1 Million Mark erreichte.

Die Zahl der Firmen hat im Handelskammerbezirk sehr zugenommen. Sie beträgt über 8000 Firmen aus Handel und Industrie. In gleicher Weise hat die Zahl der Arbeitnehmer zugenommen. Es werden heute in Karlsruhe infolge der Industrialisierung über 35 000 Arbeiter in hiesigen Betrieben beschäftigt, im übrigen Bezirk 45 000, zusammen 80 000.

Die Industrie, insbesondere die Exportindustrie, hat im Kammerbezirk sehr zugenommen. Redner erinnert an die Nähmaschinen, Metall-, Waggons, Maschinen, Brau-, Nahrungsmittel-, Zigarren-Industrie usw., die ihren Absatz in der ganzen Welt finden. Die Kaiserstraße in Karlsruhe vereinigt eine große Anzahl der bestgeführten Geschäfte Südwestdeutschlands. Allerdings habe die Industrie in den letzten Jahren mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen. Die Umstellung auf die Friedensproduktion sei noch keineswegs vollständig durchgeführt. Besondere Schwierigkeiten wählten der Industrie aus der Kohlennot und dem Mangel an Rohmaterial. Ferner brüden die Steuerlast und die ungünstigen Frachverhältnisse. Die weite Entfernung der Zentralstellen von Karlsruhe erschwere die Geltendmachung unserer Interessen. Dem Kaufmann sei es im allgemeinen weniger gegeben, sich in der Politik zu üben. Er habe dagegen eine gewisse Abneigung. Es fehle ihm aber auch an der Zeit. Der Geschäftsbetrieb erfordere heute den ganzen Mann. In den Parlamenten sei die Kaufmannschaft recht dürftig vertreten. Im badischen Landtag seien 2 Vertreter des Handels und 2 Vertreter der Industrie. Diese Zahl habe in keinem Verhältnis zu der Bedeutung der badischen Wirtschaft. Das gleiche gelte vom Reichstag.

Redner sprach seinen Dank dafür aus, daß die Handelskammer bei den Vertretern der wirtschaftlichen Interessen Badens in Berlin häufig ein offenes Ohr gefunden habe. Die Hemmnisse, die man Industrie und Handel nicht selten entgegenbringe, mühten beseitigt werden. Der Kaufmann sei gewohnt, um die Erlöse und gegen die schweren Nöte zu kämpfen, wenn man ihm aber die Hände binde, dann könne er nicht kämpfen und das würde für die Allgemeinheit sehr zu bedauern sein. In wirtschaftlichen Fragen von allgemeiner Bedeutung werden wir uns mit Vertrauen an die Regierungen des Reiches und der Länder wenden. Möge der heutige Abend dazu beitragen, daß die Vertreter von Handel und Industrie, von Politik und Regierung sich noch weiter kennen und verstehen lernen. Die Anwesenden sollten den Ausführungen lebhaften Beifall.

Man hatte im Verlauf des Abends Gelegenheit, die geschmackvoll eingerichteten ausgedehnten Räume der Handelskammer zu besichtigen und bekam dabei gleichzeitig einen Einblick, in welsch großzügiger Weise sich der Geschäftsbetrieb bei der Handelskammer abwickelt. Die geladenen Gäste gruppieren sich in zwangloser Weise und manche persönliche Beziehungen zwischen den Vertretern der Industrie und des Handels und den Politikern des Landes wurden angeknüpft. So dürfte der wohlgeschmackte Abend seinen Zweck, die führenden Kreise des Landes in der Politik und im Wirtschaftsleben näher zu bringen, vollkommen erreicht haben.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Table with 6 columns: Stationen, Luftdruck in Meeress-Niveau, Temperatur, Geklärt, Niederschlag, Wetter. Rows include Berthelm, Kappelrodt, Karlsruhe, Baden-Baden, etc.

Wetterbericht. Ein Ausläufer des atlantischen Tiefdruckgebietes hat in Süddeutschland über Nacht Erdrung und mäßige Niederschläge gebracht. Bei der südlichen Lage des Hochdruckgebietes ist nicht anzunehmen, daß das Tiefdruckgebiet weiter nach dem Festland vordringt. Es ist mildes, teilweise aufheiterndes Wetter mit unbedeutenden Niederschlägen zu erwarten.

Wetterausichten für Donnerstag, 23. Februar 1922: Zeitweise aufheiternd, mild, keine erheblichen Niederschläge.

Wasserstand des Rheins.

Schuttertsel, 22. Febr., morgens 6 Uhr: 124 cm, gefallen 1 cm.
Rehl, 22. Febr., morgens 6 Uhr: 232 cm.
Waxau, 22. Febr., morgens 6 Uhr: 426 cm, gestiegen 1 cm.
Mannheim, 22. Febr., morgens 6 Uhr: 329 cm, gestiegen 4 cm.

Kukirol advertisement with logo and text: Kukirol beseitigt schnell, sicher und schmerzlos Hüfterschmerzen. Hornhaut, Schwielen, Wunden. In Apotheken u. Drogerien erhältlich.

Das arme Mädel träumte: „Ich hätte ihn auslassen sollen, in den blauen Himmel, ich hätte ihn nachgeschaut — — —“

Vortrag Paul Paschen.

Wirkungsweise und Mißbrauch der menschlichen Stimme.

Herr Paul Paschen, der als Schauspieler über unangenehme wissenschaftliche Kenntnisse verfügt, hielt Montag abend im Chemieaal der Techn. Hochschule einen sehr anschaulichen und lebendigen Vortrag über Stimme und Stimmbildung. Herr Paschen zeigte an Hand vorzüglichen Lichtbildmaterials den inneren Bau des Kehlkopfes und ging dann gleich auf die Kontrone ein, ob die Stimmänderer die Tonhöhe bestimmen oder der Bau des Kehlkopfes. Er kam dann durch Vorführung einiger ansprechender Beispiele zu dem Ergebnis, daß es nicht die Stimmänderer sind, sondern die Länge des Resonators, also hier des Kehlkopfes. Die Tonhöhe ist von der Konstante des Resonators bestimmt, nicht von den Stimmänderern und von der Muskelkraft. So zeigte er auch, daß die größte Wirkung der Stimme nur bei dem geringsten Kraft- und Muskelverbrauch entsteht. Die Laute pa, ma, da, sind deshalb die ersten Laute des Kindes, weil sie den geringsten Kraftverbrauch erfordern. Er ging dann weiterhin auf die Abmessungen des Atembruchs ein und auf die diesbezüglichen experimentellen Versuche Johannes Müllers und er zeigte an Hand praktischer Beispiele (Kind und Unteroffizier), wie man dies auch im Leben beobachten könnte. Der Entwurf einer Urmenichheit und einer Urarmie war natürlich stark hypothetisch, wie alles, was die Wissenschaft auf diesem Gebiete bis heute sagte, doch war es geistreich genug, die Zuhörer zu fesseln. Der Vortrag war angenehm gemischt mit Humor und einigen Anekdoten aus dem „Zarathustra“. Der Schluss gab noch einige Einblicke in das Wesen des Rhythmus, des Gesanges und praktische Ratschläge zum Verhalten gegen Stotterer. Der dichtbesetzte Saal spendete verdienten Beifall.

Eine Karlsruher Jugenderinnerung. Adolf Kaufmann, der berühmte Arzt und Universitätslehrer, seit dessen Geburt — 22. Februar 1822 — heute ein rundes Jahrhundert abgerollt ist, erzählt in seinen vielgelesenen „Jugenderinnerungen“ eines alten Arztes ja viele interessante und vergnügliche Erlebnisse. Eine der erdachtsten Geschichten darin ist mit Karlsruhe verknüpft; es ist die seines ersten Theaterbelüches. Der Sohn des badischen Amtsarztes war etwa 10 Jahre alt, als er zum ersten Male ein wirkliches Theater — eben in Karlsruhe — besuchen durfte. Es gab

Don Juan. Ob diesem Werk gerade vorzügliche Eignung zur Einführung der Schuljugend in die Welt des Theaters zukommt, darf ja vielleicht bezweifelt werden. Doch darüber wollen wir hier nicht rechten, und überdies sah neben unserem zehnjährigen Theaterbesucher ein vorzüglicher alter Herr, ein Kanjaleirat, der den Anknüpfen an die Fährlichkeiten zu behüten suchte, wie Kaufmann eben in ergößlicher Weise erzählt. Kam irgend eine bedenkliche Szene, so sprach der besorgte Nachbar Kanjaleirat dem Kinde Trost und Seelenhärtung zu; alles, was auf der Bühne vor sich gehe, sei Wert und mit nichten Wirklichkeit. Schon gleich im Anfang, wie im ersten Akt der Gouverneur niedergelassen wird, ging es an. „Nengstige Dich nicht, mein Kind, der Tisch der dem alten Mann nichts getan; er stellt sich nur tot.“ So ging es denn weiter fort, bis zum Schluss, da der Tischheld in den letzten Akten der Hölle verfiel. „Gräme Dich nicht um den Don Juan, mein Söhnchen“, ließ sich da der Nachbar Kanjaleirat vernehmen, „ich kenne ihn sehr gut, er ist ein braver Mann und geht jetzt ganz solide nach Hause. Seine Frau wartet mit dem Essen auf ihn, und es ist kein Scheinoporello, vorgelegt hat.“ Fürwahr! ein guter Nachbar ist ein edel Kleinod!

Die Mutter singt, ein Wiederzuehler von Tude Boffene, der Gattin des Karlsruher Intendanten, ist loeben im Kommissionsverlag von Frik Müller, Karlsruhe, erschienen. Es sind vier warm empfundene Gedichte, fast balladens in Stimmung und Mäßigkeit, volkstümlich in Klang und Ausdruck, voll Zartheit der Anschauung und mütterlichen Wohlwollens. Der junge Pfortheimer Komponist Heinrich Levinger hat diese vier innigen Gedichte mit feinsinniger Anhänglichkeit vertont. Er hält die verbindende Stimmung der Anhänglichkeit vertont. Er hält die verbindende Stimmung der Anhänglichkeit vertont. Er hält die verbindende Stimmung der Anhänglichkeit vertont.

als starkes Talent erscheinen, von dem man noch Bedeutungsvolles zu erwarten hat.

Der Dollar = Mk. 212.78

Wirtschaftliche Rundschau in Deutschland.

Ein paar höchst unerfreuliche Überraschungen bereiteten die Reichseisenbahn- und die Zollverwaltung allen deutschen Industrie- und Handelskreisen mit der dieser Tage erfolgten Ankündigung einer neuen Erhöhung der Güllertarife und der Zollsätze.

Neben diesen Hiebposten auf dem Gebiete der Preisbildung war das Ereignis der vergangenen Wirtschaftswochen die überausgehende Kurssteigerung in oberösterreichischen Montanwerten an den deutschen Börsen.

Im Zusammenhange damit ist ein bedeutsamer Erfolg zu erwähnen, den die deutsche Montanindustrie vor kurzem erzielt hat. Das Bestreben der deutschen Hüttenwerke, sich von der Verarbeitung der sogenannten Minette-Erze nach dem in der Verarbeitung der sogenannten Babana-Erzen zu einem großen Teil verzichtlich zu machen, ist nunmehr durch einen umfangreichen Abschluss in kanadischen Eisenerzen (sogenannten Babana-Erzen) zu einem großen Teil verwirklicht worden.

Eine andere wirtschaftliche Verbindung zwischen Deutschland und Amerika, die namentlich im Hinblick auf die immer intensiveren Bestrebungen zum Wiederaufbau Russlands sehr entwicklungs-fähig scheint, ist neuerdings insofern zu verzeichnen, als in die im vergangenen Jahr gegründete Deutsch-Russische Transportschiffahrtsgesellschaft neben der Hamburg-Amerika-Linie als weiterer Geschäftspartner jetzt auch der Nordamerikanische Harriman-Konzern eingetreten ist.

40 Prozent des Reingewinns als Pacht zahlen. Bei dem Unternehmen sollen Deutsche lediglich in den leitenden und Aufsichtsstellen verwendet werden.

Ueberhaupt haben sich in jüngster Zeit die Fälle starker deutscher Beteiligungen im Auslande und deutsch-ausländischer Neugründungen auffällig vermehrt. Um nur ein paar Beispiele aus den letzten Tagen zu erwähnen: Unter Einbeziehung der Spar- und Postsparkassens A.-G. wurde in Berlin die Deutsch-Schweizerische Bank A.-G. mit einem vorläufigen Kapital von 10 Millionen Mark errichtet.

Eine neue Bank im Saargebiet. In Saarbrücken wurde die Saarländische Effekten- und Wechselbank gegründet. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 3 Millionen Mk.; die 3000 auf den Inhaber lautenden Aktien wurden mit einem Aufwande von 10 Proz., also 1100 Mk je Aktie, gegeben und sämtlich von den Gründern übernommen.

Maschinenfabrik Gebr. Dürr & Co., Oberndorf. Unter diesem Namen wurde die Firma Gebr. Dürr, Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen, in Oberndorf in eine A.-G. umgewandelt. Das Kapital beträgt 1 1/2 Millionen Mark. (Eig. Drahtber.)

Verkauf und Erwerbverein zu Sättigen. Das Unternehmen schließt Namensänderung und Sicherlegung vor. Kapitalserhöhung steht nicht auf der Tagesordnung. Es dürfte sich aber trotzdem um einen Mantelverkauf handeln. (Eig. Drahtber.)

Reinhold-Dornau A.G. in München. Die Gesellschaft besitzt eine a. o. G. zur Vornahme von Aufsichtsratsmandaten und zur Beschaffung über die Herausgabe von Schuldverschreibungen, bisher 300 Millionen bis 900 Mill. Mark Kapital. (Eig. Drahtber.)

Angoburger Kammerpapiermühle. Die Gesellschaft schließt aus 7,23 (4,49) Millionen Mark wieder 22 Proz. Dividende und 15 (10) Proz. Bonus auf das verdoppelte Aktienkapital vor. (Eigener Drahtber.)

Norddeutsche Hüttenwerke. Die in der letzten Generalversammlung in Stammaktien umgewandelten 20 Millionen Mark Vorzugsaktien werden von dem Konsortium zu 264 Prozent übernommen und nicht unter 300 Prozent veräußert. Dagegen übernimmt das Konsortium, die aus der beschlossenen Kapitaltransaktion entstehenden Kosten im Betrage bis zu 2 Millionen. (Eig. Drahtber.)

Der Wert des Sowjetrubels. Die letzten von der russischen Reichsbank veröffentlichten Devisenkurse sind folgende: 1 Pfund Sterling = 2 500 000 Rubel, 1 Dollar = 530 000 Rubel, 1 goldenes Rubelstück wird sogar mit 2 700 000 Sowjetrubel gehandelt.

Notierungen der Frankfurter Börse vom 22. Febr.

Table with columns for Bank- und Industrie-Aktien, listing various companies and their stock prices.

Frankfurter Börse vom 22. Februar 1922. Der Herrnhäuser

Ultimo veranlaßt die Spekulation zum Abbau der Industrie- und Montanpapiere. Auch verschiedentlich für die Aktien der chemischen und elektrischen Industrie hat sich etwas Abbauneigung eingestellt.

niveau nach unten beeinflussten. Die Einbußen betragen 70-120 Prozent. Auch die Werte der Maschinenfabriken vielen Kurssteigerungen auf. Hierunter blühten 35 Proz. ein. Chemische Werte lagen vorwiegend schwächer. So gaben Badisch Anilin, Höchst, Griseheim etwas nach. Auch Schellmanstahl blühten etwas ein.

Notierungen der Berliner Börse vom 22. Febr.

Table with columns for Industrie-Aktien, Kolonialwerte, Schiffahrtswerte, and Festverzinsliche Papiere, listing various companies and their stock prices.

Berliner Devisennotierungen. Berlin, den 22. Februar. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Table with columns for Telegraph. Auszahlung, Gold, Brief, and various exchange rates.

Frankfurter Devisennotierungen. Frankfurt, den 22. Febr. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Table with columns for Telegraph. Auszahlung, Gold, Brief, and various exchange rates.

Zürcher Devisennotierungen. Zürich, den 22. Februar. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Table with columns for Telegraph. Auszahlung, Gold, Brief, and various exchange rates.

Telegraphische Auszahlungen.

Table with columns for various locations and their exchange rates.

Telegraphische Auszahlungen.

Table with columns for various locations and their exchange rates.

Advertisement for Carl Cassen Internationaler Spedition/haus, featuring a logo and contact information.

Large advertisement for Galewsky-Liköre Breslauer Dom, featuring a cherub logo and contact information for L. Galewsky & Co.